

Erbarmungsloses Urteil im § 209-Liebesbrief-Fall

Liebe mit Sextourismus gleichgesetzt

Homosexueller Mann erhielt 15 Monate für Liebesbeziehung mit 17jährigem

Bei der heutigen Hauptverhandlung im § 209-Liebesbrief-Fall fällte das Landesgericht Wiener Neustadt nicht nur ein erbarmungsloses Urteil in der Höhe von 15 Monaten Freiheitsstrafe sondern erniedrigte den Beschuldigten auch noch massiv in der Urteilsbegründung.

Obwohl das Gericht die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit gehabt hätte, das Verfahren gegen eine Probezeit oder eine Geldbuße einzustellen („Diversio“) verhängte es über den 36jährigen Mann – ein Gewissengefangener auf Grund seiner sexuellen Orientierung im Sinne des Mandats von amnesty international - eine Freiheitsstrafe 15 Monaten, von denen ein Monat sogar noch unbedingt ausgesprochen worden ist. Der seit 18 Tagen in Untersuchungshaft befindliche Gewissengefangene wurde daher nicht nur in Handschellen in den Gerichtssaal vorgeführt sondern aus diesem auch wieder in seine Zelle zurück abgeführt, in der er auf Grund des heutigen Urteils nun mindestens weitere 13 Tage zu schmachten haben wird.

„So etwas ist in Österreich nicht mit Geld ablösbar“

Zu dieser erbarmungslosen Strafe setzte der Richter aber auch noch eine massiv diskriminierende Urteilsbegründung, in der er die innige Liebesbeziehung des Mannes mit seinem 17jährigen Freund mit Sextourismus gleichsetzte. Eine Geldstrafe könne er deshalb nicht verhängen, führte der Richter aus, weil „so etwas in Österreich nicht in Geld ablösbar ist. Wenn der Beschuldigte das will, dann muß er in jene Länder fahren, wo dies möglich ist“.

Den Hinweis der Verteidigung, dass sogar die Justizwachebeamten, ihren massiven Unmut und ihr Unverständnis über die Inhaftierung des Mannes für seine Liebesbeziehung bekundeten, quittierte der Richter unter erkennbarer Anspielung auf die Homosexualität des Mannes mit der Aussage, dass es ganz klar sei, dass „Justizwachebeamten so einen Häftling möglichst schnell wieder draußen haben wollen“ ...

„Das harte Urteil ist eine Sache“, so Dr. Helmut Graupner, Sprecher der Plattform gegen § 209 und Verteidiger des Mannes, „aber diese Urteilsbegründung ist menschenverachtend und für einen Rechtsstaat im dritten Jahrtausend schlicht eine Schande“.

In der überkonfessionellen und überparteilichen *Plattform gegen § 209* haben sich über 30 Organisationen zusammengeschlossen, um gegen das in § 209 StGB verankerte diskriminierende zusätzliche Sonderminderalter von 18 Jahren ausschließlich für homosexuelle Beziehungen zwischen Männern (zusätzlich zur allgemeinen, für Heterosexuelle, Lesben und Schwule gleichermaßen gültigen Mindestaltersgrenze von 14 Jahren) anzukämpfen. Der Plattform gehören neben nahezu allen Vereinigungen der Homosexuellenbewegung auch allgemeine Organisationen an, wie Aids-Hilfen, die Kinder- und Jugendanwaltschaften Tirol und Wien, die Österreichische Hochschülerschaft, die Bewährungshilfe, die Österreichische Gesellschaft für Sexualforschung u.v.a.m.

Rückfragehinweis: Plattform gegen § 209: 01/876 30 61), office@paragraph209.at, www.paragraph209.at

24.08.2001

Der Liebesbrief-Fall:

Der Beschuldigte und sein 17jähriger Freund lernten einander über das Internet kennen und lieben. Es entwickelte sich eine innige Liebesbeziehung, wie sie, jedoch ohne dass es irgendeine staatliche Behörde interessierte, von tausenden heterosexuellen und lesbischen Paaren auch tagtäglich gelebt wird, und die insb. für den Jugendlichen die Erfüllung seiner sexuellen Orientierung in einer von ihm seit langem ersehnten festen Beziehung bedeutete.

Als die Mutter des Jugendlichen, die seine Homosexualität absolut nicht zu akzeptieren vermag, einen herzerreißenden Liebesbrief des Jugendlichen an seinen Freund fand, erstattete sie Strafanzeige, woraufhin der

36jährige schlussendlich in Haft genommen worden ist. Begründung des Gerichts: Tatbegehungsgefahr, weil er einmal ein tatsächliches Sexualdelikt begangen hat. Die Untersuchungshaft stehe weder zur Bedeutung der Sache noch zu der zu erwartenden Strafe außer Verhältnis.

„Auf Grund der Schwere der Straftat“

Sowohl der Jugendliche als auch seine Schwester erklärten bei ihren Einvernahmen gegenüber den Gendarmeriebeamten, dass sie nicht verstehen könnten, warum er sich nicht verlieben dürfe, in wen er wolle und dass das Gesetz schleunigst geändert gehörte. Selbst die Mithäftlinge des 36jährigen und die Justizwachebeamten bekundeten Unverständnis gegenüber seiner Inhaftierung.

Die Mutter hingegen hat ihren Sohn misshandelt und zu mittlerweile mehreren Psychologen, Psychotherapeuten und Psychiatern geschleppt, die sich allerdings samt und sonders weigerten, ihn wegen seiner Homosexualität zu behandeln. Die Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos Niederösterreich verstieg sich gar zu der Behauptung, dass sie die Ermittlungen „auf Grund der Schwere der Straftat“ (!) nicht dem zuständigen Gendarmerieposten überlassen könnte und diese selbst übernehmen müsste.

Der 17jährige selbst hat sich an die Homosexuellenbewegung gewandt und um Hilfe für seinen inhaftierten Freund ersucht, zu dem er nach wie vor absolut steht.

Der Gewissensgefangene im Sinne des Mandats von amnesty international befindet sich seit nunmehr 18 Tagen in Haft.

Merciless Verdict in Art. 209-Loveletter-Case

Court Puts Love-Affair on a Level with Sextourism Gay Man Sentenced to 15 Months in Jail for Love-Affair with 17 Year Old

In today's trial in the Art. 209-Loveletter-Case the Regional Court of Wiener Neustadt (Austria) not just inflicted a merciless sentence of 15 months in jail but only degraded the accused by a massively discriminatory reasoning.

Despite the fact that the law offered the Court the opportunity to drop the case on a period of probation or on payment of a certain sum of money it inflicted a jail-sentence of 15 months on the 36 year old man – a prisoner of conscience on the basis of his sexual orientation in the sense of the mandate of amnesty international – of which he even has to serve one month without probation. The prisoner of conscience has not just been brought before the court handcuffed but as a result of this verdict also been brought back to his cell that way, where he will have to languish for at least 13 more days.

“Such a thing can not be discharged by money”

But the judge supplemented his sentence even with a massively discriminatory reasoning putting love on a level with sextourism. A fine would not be appropriate because “in Austria such a thing can not be discharged by money. If the accused wishes to do so, he has to go to countries where that is possible”.

The defense pointed to the fact that even the prison guards expressed their annoyance at the man being incarcerated just for his love-affair. Alluding to the homosexuality of the accused the judge replied it would be clear, that “the prison-guards want to get rid of such an inmate very quickly” ...

“The severe sentence inflicted is one thing”, says Helmut Graupner, spokesperson for “Platform Against Art. 209” and defense-counsel for the man, “but this reasoning by the Court is inhuman and degrading. It is a mere shame for a pluralistic democracy of the third millennium”.

The interdenominational and supra-partisan Platform Against Article 209 comprises more than 30 organisations that joined in the fight against the discriminatory supplemental minimum age of 18 years for homosexual

relationships between men only (in addition to the general age of consent of 14 for heterosexuals, lesbians and gays alike), as set forth in article Art. 209 of the Criminal Code. Nearly all associations of the homosexual movement, but also general organizations are members of the Platform, like AIDS-help-organisations, the Ombudspersons for Children and Adolescents of the States of Vienna and Tyrol, the Austrian National Student Union, the National Association of Probation, the Austrian Society for Sexual Research, and many others more.

More information:

Platform Against Art. 209: +43/1/876 30 61, office@paragraph209.at, www.paragraph209.at

24.08.2001

The Loveletter-Case

The accused and his 17 year old lover came into contact over the internet. They met and fell in love with each other. A love affair as it happens a thousand times each day among heterosexual and lesbian couples without attracting the attention of any state-authority.

As the mother of the young man, who can not accept his homosexuality, found a heart-rending love letter of the juvenile to his partner, she rushed to police and finally the Regional Court of Wiener Neustadt imposed detention on remand. The reason: danger of repetition, due to him one time in the past having committed a real sexual offence. The detention would not be disproportionate, neither to the importance of the case nor to the sanction the man awaits.

"Due to the Gravity of the Offence"

Not only the adolescent himself but also his sister during their interrogation at the police station declared they could not understand why the boy is not allowed to fall in love with whom he wants to and that the law should to be changed immediately. Even the fellow-prisoners of the man and the prison-guards expressed that they could not understand his incarceration.

The mother however physically abused her son and dragged him to several psychologists, psychotherapists and psychiatrists all of them however denying to treat the boy for his homosexuality. The state-police agency of the state of Lower Austria even went so far as to claim that "due to the gravity of the offence" they had to take over the investigation from the local police authorities.

The 17year old himself has addressed the lesbian and gay movement asking for help for his incarcerated lover.

The prisoner of conscience in the sense of the mandate of amnesty international has been incarcerated now for 18 days.